

Shup beschimpfte sich innerlich grauenhaft wegen seiner unverzeihlichen Voreiligkeit und war gerade im Zuge, Yvonne zur klügsten und herzensgütigsten Kokotte umzustilisieren, als er ein Taxi vor dem Café halten sah und einen ganz aussergewöhnlich dérangierten, ihm aber dennoch sehr bekannten Hut darin erblickte.

Yvonne und Rosanette tänzelten Arm in Arm heran.

Monsieur Laurent drückte sich hinter die spanische Wand, nicht ohne zuvor seinen Picon vernichtet zu haben.

Shup trat gravitatisch auf die beiden frisch gekitteten Freundinnen zu.

„Hein?“ höhnte Yvonne. „Also eifersüchtig? Was für ein Affe du doch bist! Das hätte ich dir nicht zugetraut!“

Rosanette lächelte kindlich: „Ich habe Yvonne erzählt, was wir mit dem alten Schusselé vorhaben und dass ich nur deshalb zu Ihnen kam, Shup.“

Shup beeilte sich unglaublich, verständnistriefend zu schmunzeln: er kannte gar keinen alten Herrn namens Schusselé. „So ein Aas, diese Rosy, aber tüchtig!“ sagte er sich erfreut. „Und wie kamt ihr aus dem Zimmer?“

„Rosanette warf ihr leeres Täschchen auf die Strasse, als eben ein hübscher Junge vorbeiging, und der holte dann den Schlosser.“

„Gut,“ äusserte Shup gnädig. „Aber nächstens, liebe Yvonne, sei bitte vorsichtiger, obwohl ich